

Der König war mittlerweile noch immer damit beschäftigt die zweckdienlichsten Anstalten zum nahe bevorstehenden Angriff zu treffen. Der linke Flügel seiner Truppen hatte den Vordergrund des Waldes bei Kunersdorf erreicht, und erhielt sogleich Befehl, auf dem Seidlitzberge die dritte Batterie **M** zu errichten. Bevor dies geschah, mußten acht Bataillons **N** den Kleiftberg besetzen. Die Generale Schenkendorf und Lindstädt waren ihre Führer, stellten sie vor der Fronte des rechten Flügels in zwei Treffen, und hielten sich in Bereitschaft, die feindlichen Schanzen auf den ersten Wink zu stürmen.

Jetzt war es halb zwölf. Urplötzlich brüllte der Donner des schweren Geschützes vom Kleiftberg herab, und munterte die Russen zur Gegenwehr auf. Sie erwiderten das Feuer der Preußen aus hundert auf dem linken Flügel stehenden Kanonen, warfen Haubitzen nach dem gegenüber liegenden Verhau und steckten denselben in Brand. Fast zur nemlichen Zeit fiengen die preussischen Batterien bei **L** und **M** gleichfalls zu feuern an, und die Verschanzung der Russen wurde länger als eine halbe Stunde von drei verschiedenen Seiten so regelmäßig wie in einer förmlichen Belagerung beschossen.

Schreckenfrei standen die Russen und trozten dem feindlichen Feuer, das ganze Rotten zu Boden streckte. Ihr Lager war schmal, die höher liegende Batterie auf dem Kleiftberge konnte es in schnurgerader Linie bestreichen, und hierdurch wurde die mörderische Wirkung der Kanonenkugeln vermehrt. Viel hatten die Russen bereits gelitten, als Friedrich den vorerwähnten acht

* 5

Batail-